

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

8.8.1801 (Nr. 126)

Carlzruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 8. August.

0 1.

Mit Hochfürstlich - Marktgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 29 July.

(Aus der Hofzeitung.)

In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. sind des Hoch- und Deutschmeisters zu Mergentheim Fürst und Bischoffs zu Münster, Erzbischoffs und Kurfürsten zu Köln, Maximilian, Franz Xaver Joseph, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog zu Oesterreich, königliche Hoheit, zur größten Betrübniß H. M. M. und des ganzen durchlauchtigsten Erzhauses, zu Hezendorf im 45 Jahr Ihres Alters mit Tod abgegangen.

Se. K. H. waren den 8ten Dec. 1756. geboren, wurden im Oct. 1769 Coadj. des Deutschmeistertums und im July 1780. wirklicher Hoch- und Deutschmeister, im August 1780. Coadj. von Köln und Münster und traten im April 1784. die Regierung als Churfürst und Fürstbischoff an.

Nach Briefen aus Wien hatte er den erstgeborenen Prinzen des Erzherzogs Ferdinand zum Erben seiner ganzen, auf 15 Millionen geschätzten Verlassenschaft eingesetzt.

Se. K. H. der Erzherzog Carl haben die Regierung der Länder des deutschen Ordens bereits angetreten und deswegen das Nöthige nach Mergentheim erlassen.

Regensburg, vom 1 August

Ohngeachtet des bisherigen langsamen Gangs der Entschädigungssache, scheint man doch nun einigen Grund zu haben, eine baldige Erledigung derselben zu erwarten. Sowohl der kaiserl. Kommissarius, als auch der franz. Geschäftsträger haben sich dahin geäußert, daß es keineswegs darauf abgesehen sey, zum

Nachtheil so vieler deposibirten und fast gänzlich zu Grunde gerichteten Stände diese Sache in die Länge zu ziehen, oder wohl gar nach und nach völlig einschlafen zu lassen. Letzterer fügte noch hinzu, daß die franz. Regierung, ohne sich in die Art und Weise der Bewirkung der Entschädigungssache gerade mischen zu wollen, sehnlichst der Vollziehung des 7. Artikels des Lüneviller Friedens entgegen sehe, und nun erwarte, was die Reichsversammlung in dieser Hinsicht beschließen werde. — Der Reichsdirektorialvorschlag wegen Formirung eines Komitialausschusses zur Behandlung der gänzligen Berichtigung des Friedensgeschäfts, hat, dem Vernehmen nach, die Billigung des kaiserl. Hofes erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 2 August.

Unter den amtlichen Nachrichten des heutigen Moniteurs liest man unter andern abgeschmackten Gerüchten, die durch Europa sich verbreiten, daß Caucault (einer der franz. Minister in Italien) zu Gräs gewesen sey, um mit dem Gros-Herzog von Toskana zu unterhandeln. Diese Nachricht ist falsch. Frankreich hat mit gedachtem Erzherzog Nichts auszumachen, indem sein Schicksal durch den Vertrag von Lüneville fest gesetzt ist.

Gegenwärtig befindet sich der, auch in Deutschland rühmlich bekannte, Deutsche Schauspieler und Sänger Eilmenreich in Paris, wo er auf dem ehemaligen Italienischen Theater mit sehr großem und allgemeinem Beifall auftritt. Das bekannte Intermezzo von Cimarosa: Il maestro di Capella (der Kapellmeister) worinn er die Hauptrolle hat, mußten viele Tage hinter

einander gegeben werden, und immer war das Schauspiel Haus so voll, daß jedesmal einer großen Anzahl Zuschauer der Eintritt aus Mangel an Platz verweigert werden mußte. Alle Pariser Zeitungen sind voll von seinem Lob und sagen einstimmig, daß er ein edler so großer Schauspieler, als Sänger sey.

Der Oberkonsul hat zur Belohnung der Tapferkeit, womit bey Algiesiras am 6. July gefochten worden ist, den dabey kommandirenden Gegenadmiral Linois, der mit 3 Linien Schiffen und 1 Fregatte, gegen 6 engl. Linien Schiffe, 1 Fregatte und 1 Luger sich nicht nur rühmlich vertheidigte, sondern über diese Meister wurde, 2 Schiffe zum Schweigen nöthigte, und eines, den Hannibal nemlich, eroberte, einen Ehrensäbel zuerkannt, den Fregatten Kapitain Touffet zum Schiffskapitain ernannt, der Wittve des dabey gebliebenen Schiffskapitains Lalande. Balonde 600 Livres Pension ertheilt, und 2 Söhne der 2 gebliebenen Kapitains zur Erziehung ins Prytaneum aufgenommen.

Paris, vom 4 Aug.

Der Generaladjutant Boyer, der auf der Brig Lodi, mit den Generälen Regnier, Dumas und einigen andern Offizieren der Orient-Armee zurückgekommen ist, hat aus Toulon, wo er die Vestprobe aushält, an seinen Freund in Brüssel einen langen Brief geschrieben, worinn er ihm die ganze Geschichte des igiten Kriegs in Egypten, seit der Landung der Engländer erzählt. Er bestärkt es, daß die wenige Harmonie unter den Generälen die Hauptursache des glücklichen Fortgangs der feindlichen Waffen war.

Der Moniteur enthält folgenden Bericht aus dem See Ministerium: Am 9. Jul. legte eine Division von 5. spanischen Linien Schiffen und 1. Fregatte, dann 1. französisches Linien Schiff und 2 Fregatten, unter den Befehlen Sr. Excellenz des Adm. Moreno, sich bei Algiesiras vor Anker, und vereinigte sich mit der durch den von den Engländern eroberten Hannibal verstärkten Eskadre des Gegenadm. Linois. Am 12. um 1 Uhr Nachmittags gab der Gen. Lieut. Moreno das Signal zur Lichtung der Anker, um nach Cadix zurückzukehren. Während der Nacht trennte sich die Eskadre, der Formidable und der St. Antoine blieben mit zwei spanischen Linien Schiffen zurück. Die Nacht war sehr dunkel, der Wind stürmisch. Die englische Eskadre, die sich zu Gibraltar reparirt hatte, und die zu gleicher Zeit mit der französischen und spanischen Eskadre ausgelaufen war, wurde bei sinkender Nacht unter dem Winde gesehen. Die 2. spanischen Schiffe, zu 3 Berdeckten, hielten sich für Feinde, kanonirten auf einander, und begannen das fürch-

terlichste Gefecht. Sie enterten, eins derselben stieg Feuer, und beide sprangen in die Luft. Der St. Antoine, der sich in der Nähe dieser Schiffe befand, entfernte sich, sobald er sie in Flammen sah, und wurde dadurch von der Eskadre getrennt, man hat noch keine sichere Nachrichten von demselben. Der Formidable, als er das Mißverständnis der zwei spanischen Schiffe gewahr wurde, erhielt Kugeln, ohne zu antworten, und manövirte, um sich von einem so traurigen Gefechte zu entfernen. Adm. Moreno befand sich mit den 3 andern spanischen und den 2 franz. Schiffen bey Tagg. Anbruch westlich von Cadix. Der Formidable, der die Signale nicht mehr beobachten konnte, segelte gerades Wegs gegen Kadix und befand sich bey anbrechendem Morgen an den spanischen Küsten und auf eine Schußweite von der engl. Eskadre. Das Gefecht begann. Allein gegen 3 Linien Schiffe und 1 Fregatte sollte er unvermeidlich genommen werden, allein noch stolz auf die Lorbeern von Algiesiras, schworen die Schiffsmannschaft und die Besatzung, eher in den Wellen umzukommen, als die Segel zu streichen. Der Sieg lächelte diesem müthigen Entschluß zu, einige gut angebrachte Schüsse entfernten die Fregatte. Das Schiff manövirte, und nahm seine Richtung gegen den Pompejus, der bey der 2ten Saibe seine 3 Masten verlor und wie ein Ponton rasirt wurde, nun waren noch 2 Schiffe übrig, der Formidable gab von seinen beiden Borden Feuer, nöthigte sie, ihre Beute fahren zu lassen und lief triumphirend in Kadix ein. Das Gefecht des Formidable ist eins der rühmlichsten, das je statt gehabt hat. Die Einwohner von Cadix, die Zeugen desselben waren, haben den Fregattenkapitain Troude, der dieses Schiff kommandirte und die Schiffsmannschaft im Triumph empfangen. Die Mannschaft der Eskadre des Gegenadmiral Linois, der so viel Ehre in diesen verschiedenen Gefechten zu Theil geworden ist, hat sich durch ein halbjähriges Kreuzen geübt, und dadurch jenes pünktliche Zusammentreffen und jene Ordnung sich eigen gemacht, welche der blinde Muth auf keine Art im Krieg und am allerwenigsten auf der See, ersetzen kann. Adm. Moreno ist mit dem Rest seiner Eskadre in Kadix eingelaufen. Dieser brave und achtungswürdige Gen. hatte alles berechnet, allein das Unglück, das, mitten in einer stürmischen und dunklen Nacht, zwei von seinen Schiffen begegnet ist, lag außer aller Berechnung.

Diesem Bericht ist ein Schreiben des Contre-Admirals Dumanoir. ie. Velcy, an den V. Forfait, See-Minister, aus Cadix vom 16 July beigefügt, folgenden wesentlichen Inhalts. Wie sehr mußte es mich schmerzen, da ich weder das franz. Linien Schiff, der

St. Anton, noch die zwey span. Drendecker, den Real Carlos und die Ermenegilde wahrnahm! Ein See-Garde, der sich mit 45 Mann vom Real Carlos gerettet hat, berichtete uns, daß gegen Mitternacht das Geschwader von den Engländern angegriffen wurde, und daß sich alsdann die beiden genannten spanischen Schiffe für Feinde hielten. Es entstand ein sehr heftiges Treffen zwischen ihnen. Die beiden Schiffe kamen beinahe Bord. Es gieng auf dem Real Carlos Feuer aus, dieses Schiff slog bald darauf in die Luft und zündete auch die Ermenegilde an, welche dasselbe Schicksal hatte. Der St. Anton war nahe bey diesen letztern passiert, welches bey mir große Besorgnisse erregte. Man hat mich jedoch versichert, es seyen nur zwey Explosionen geschehen. Ich muß daraus schließen, daß, um sich von der Feuersbrunst zu entfernen, der Kapitän Veray sich wird gegen die afrikanische Küste hin gewendet haben, von wo die Windstille und die Seeströme ihn von dem Geschwader entfernt haben, das beyrn Tage sechs Meilen westlich Cadix sich befand. Gestern hat man in der Meerenge drey englische und ein franz. Schiff signalisirt, man hat aber letzteres nicht als gefangen bezeichnet. Dies könnte mir einige Hoffnung geben, wenn die Signale immer erakt wären. Ich warte mit Ungedult auf nähere Berichte. Der Formidable hat den höchsten Ruhm erreicht. Während der nächstlichen Kanonade, in der Meerenge, hatte dieses Schiff von Feinden und Freunden Kugeln bekommen, aber der Kapitän mit der Kaltblütigkeit des wahren Muths, wollte durchaus sie nicht beantworten, aus Furcht, die Unordnung zu vermehren, retirirte sich an die spanische Küste, und entfernte sich vom Gefecht. Eine englische Division von 3. Linien Schiffen und einer Fregatte verfolgte ihn, und bey Tagesandruch sah er sich im Angesichte von Cadix, 5. Meilen vom Geschwader, von den drey englischen Linien Schiffen angegriffen, mit denen er sich eine halbe Stunde lang herumschlug, und zwey davon zum Rückzug zwang. Das dritte spannte alle Segel auf, und wollte den Formidable von der Seite angreifen, während die Fregatte ihn von hinten beschos. Ohneachtet seine Segel in schlimmem Zustand waren, kam der Kapitän Troude auf sie zu, stellte sich auf Flintenschußweite in der Breite vor den Pompejus, schoß ihm nach einem andertthalbhündigen Gefecht den großen Mast entzwey, worauf es sich durch die Fregatte aus dem Feuer ziehen ließ, bald darauf alle Masten verlor und ausfuhr, als wenn es ganz verlassen wäre. Da aber die beiden andern engl. Schiffe und die Fregatte in der Nähe waren, so konnte es der Kapitän Troude nicht nehmen. Er glaubte, er würde neuerdings angegriffen werden,

aber die Feinde waren ganz außer Fassung und ließen ihn ruhig seinen Weg fortsetzen. — Im Angesicht von Cadix fiel dieses Treffen vor und das rühmliche Resultat desselben, welches unsern Ruhm so sehr erhöhte, erregte den lebhaftesten Enthusiasmus in den Gemüthern der Spanier. — Das kombinierte Geschwader war in diesem Augenblick 5 Meilen auf der Höhe, in einer Windstille. Ich erwartete, daß es mit dem Landwind sich des Pompejus bemächtigen, und die 4 engl. Schiffe verjagen, oder sie nebmen würde, aber ich war weit entfernt, das unglückliche Ereigniß zu ahnden, welches die 2 Drendecker betrosfen hatte. Am Abend kam das Geschwader vor Anker. Der Contreadmiral Linois war unwillig, daß er sich nicht auf dem Formidable befunden hatte. Aber er hatte nicht geglaubt, dem Andringen des Gen. Moreno widerstehen zu müssen, der ihn vermochte, auf seine Fregatte, die Sabine, zu kommen, damit in den Operationen desto mehr Harmonie herrschte.

Unterz. Dumanoir-le-Pelletier.  
Diesem Schreiben ist noch der offizielle Bericht des Contreadmiral Linois, an den Seeminister und der Bericht des Kapitän Troude an den Contreadm. Linois beigefügt, die aber keine neue merkwürdige Umstände enthalten. Sie sagen, das engl. Geschwader sey aus 5 Linien Schiffen, einer Fregatte, einer Brig, und einer portugiesischen Fregatte bestanden. Zwey davon waren Drendecker.

Um Mitternacht hatte der Formidable das Feuer von 5 englischen Linien Schiffen auszuhalten gehabt. Sie schoßen mit glühenden Kugeln. Um ihnen zu entgehen, zündete er dieselbe Feuer an, die er bey ihnen wahrnahm. Er verlor nur 3 Todte und 2 Blessirte. — Da er bey Tag von den engl. Schiffen angegriffen wurde, so richtete er den Pompejus so übel zu, daß die andern Schiffe genug zu thun hatten, um ihn vom Sinken zu retten, dies verhinderte sie, den Formidable aufs neue anzugreifen. Sie überließen ihm das Schlachtfeld und segelten davon. Um zwey Uhr Nachmittag kam der Formidable in Cadix an.

Der Seeminister hat allen Seepräfecten aufgetragen, so gleich nach jedem Treffen ihm alle Erläuterungen und Nachrichten in Ansehung der getödteten, oder verwundeten Krieger, ihrer Familien, Kinder ic. in wie weit sie auf Belohnung oder Unterstützung Anspruch machen können, zuzuschicken.

Strasburg, vom 5 August.

Die Landung des Truppen-Körps, welches der Admiral Gantheaume an Bord seiner Flotte hatte, zu Derna, und die Rückkehr der Escadre nach Toulon kann nun gar keinem Zweifel mehr unterworfen seyn,

da man hier ein Schreiben, das auf der Rhede von Toulon an Bord des Swiftsture, des von Gantheaume eroberten englischen Linienschiffs geschrieben ist, und diese Nachrichten meldet, erhalten hat. Die Schiffemannschaft der Gantheaumischen Flotte hält die Quarantaine aus.

### Italien.

**Bastia, Hauptstadt von Corsika, vom 15 Jul.**

Nachdem man in den hiesigen Gewässern eine französische Eskadre von 7 Kriegsschiffen bemerkt hatte, so schickte unser Kommandant General Casalta ein Boot mit einem Offizier aus, um von derselben Kunde einzuziehen. Dieser brachte gestern ein Schreiben des Admiral Gantheaume an den General Casalta mit, worinn er ihm meldete, daß er die am Bord gehalten franz. Truppen an der afrikanischen Küste glücklich ans Land gesetzt und auf der Rückfahrt ein englisches Linienschiff, den Swiftsture von 74 Kanonen, das ihm aufstieg, genommen habe.

**Nizza, vom 15 July.**

Gestern kam ein neapolitanisches Schiff hier an, dessen Kapitain unter einem Eid aus sagte, daß er in den Gewässern von Sardinien 40. theils franz. theils spanische Schiffe angetroffen habe, die gegen Morgen segelten. — Wahrscheinlich sind es meist Transportschiffe, die unter Bedeckung einiger Kriegsschiffe Truppen nach der afrikanischen Küste führen, welche zur Verstärkung des General Menou nach Egypten bestimmt sind. — Daß in den spanischen Häfen Schiffe zu einer solchen Unternehmung ausgerüstet wurden und auch französische Truppen zur Einschiffung dahin marschirt sind, ist bekannt. Kommen diese Truppen glücklich in Egypten an, so werden die Engländer und Türken sich bald genöthigt sehen, dieses Land wieder zu verlassen, wo ihre Lage ohnehin nicht die beste seyn soll.

**Livorno, vom 18 July.**

Die Besatzung von Porto Ferrajo auf der Insel Elba leistet den Franzosen frohdauernd den hartnäckigsten Widerstand. Diese haben nun, um die Belagerung mit mehr Nachdruck betreiben zu können, eine Verstärkung von einigen 1000 Mann aus Toskana erhalten.

Die Eskadre des Adm. Gantheaume ist in den Gewässern von Corsika gesehen worden, sie segelte gegen Toulon zu. Daß sie an der afrikanischen Küste in den ersten Tagen des Juny ein franz. Truppenkorps von 7000 Mann ausgesetzt habe, läßt sich nicht mehr bezweifeln. Dieses konnte den Weg von Derna nach Alexandrien in 8 Tagmärschen zurücklegen. Der Weg geht zwar meist durch Sandwüsten, ohne Wasser, allein die Franzosen werden nicht ermangelt haben, dasselbe in Schläuchen mitzunehmen.

**Livorno, vom 22 July.**

Seit 8. Tagen werden täglich Truppen, Kanonen von schwerem Kaliber, und Munition nach der Insel Elba von hier abgeschickt, um das trostlose Porto Ferrajo zu bezwingen. General Barrin übernimmt nunmehr das Kommando über das Belagerungskorps, er wird nächster Tagen dahin absegeln. Die ganze Truppenverstärkung, die aus Toskana nach der Insel Elba eingeschifft wird, besteht aus 4000 Mann Franzosen und Polacken. Es sind auch einige tausend Säcke requirirt worden, die zum Behuf der Belagerung mit Erde gefüllt werden sollen. Gestern warf hier eine englische Brigantin von 16. Kanonen, und 80. Mann Besatzung mit einer Friedensflagge Anker. Sie kommt in 51. Tagen aus Aegypten, und hat hier die französ. Generale Dumas und Dame aus Land gesetzt, die in dem Fort von Abukir in englische Kriegsgefangenschaft gerathen, und nun auf ihr Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden sind. Diese versichern, die französ. Armee in Aegypten sey noch 15,000. Mann stark, und im Besitz ihrer festen Stellungen zu Kairo und Alexandria. General Menou befinde sich in der letzten Stadt, sey auf lange Zeit mit Lebensmitteln und Munition versehen, und erwartete Verstärkung aus Frankreich, die nun auch bereits zu ihm gestossen seyn muß, da Admiral Gantheaume das Glück gehabt hat, 7000 Mann ungehindert bey Derna aus Land zu setzen, während die Seemacht der Engländer und Türken vor Alexandria und in der Bay von Abukir sich auf 14. Linienschiffe, und auf 40 Fregatten, und andere Kriegsfahrzeuge belauft, die ihn leicht an einer Landung hätten hindern, oder wohl gar seine Eskadre nehmen, und zerstören können.

### S o l l a n d.

**Brüssel, vom 29 July.** Niemals waren so viele Schiffe in unsern Gewässern als igt. Von Brest an bis an den Texel sind alle Seehäfen blockirt. Die Engländer lassen sogar die Fischerischeiffe anhalten und fragen sie über den Zustand der französischen Ausrüstungen aus. Gegen alles Vermuthen hat die bewaffnete Gewalt viele Häuser unserer Handelsleute umringen lassen, um sie zu visitiren, ob sie engl. Waaren verkaufen. Diese Untersuchung soll öfters wiederholt werden und die Regierung zeigt igt neuerdings in Rücksicht der fremden Waaren eine außerordentliche Strenge.

### A n k ü n d i g u n g.

Einem verehrten Publikum wird bekannt gemacht, daß das Rheinhauser Fabrik, seit 8. Tagen, in vorigen Stand hergestellt ist und man daselbst, mit kleinem und grossem Fuhrwerk über den Rhein passiren kann. Speier den 2ten August 1801.